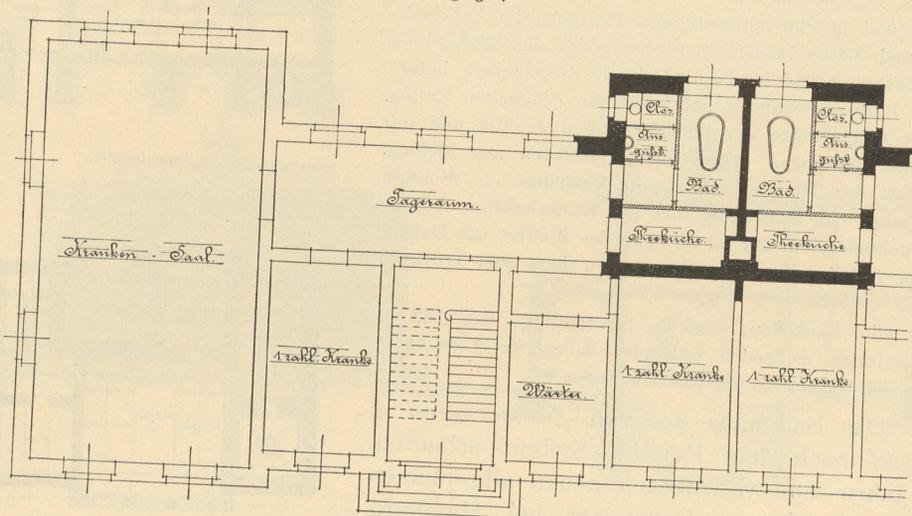


Die aus Fig. 306 u. 307<sup>261)</sup> ersichtliche Eintheilung des eingesehiffigen, nicht unterkellerten Gebäudes ist einfach und zweckentsprechend. Neben einem kleinen Flur befinden sich auf der einen Seite ein Wärterzimmer, auf der anderen

Fig. 304.



Bad im Pavillon für innere Kranke des städtischen Krankenhauses zu Wiesbaden.

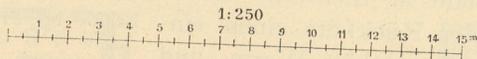
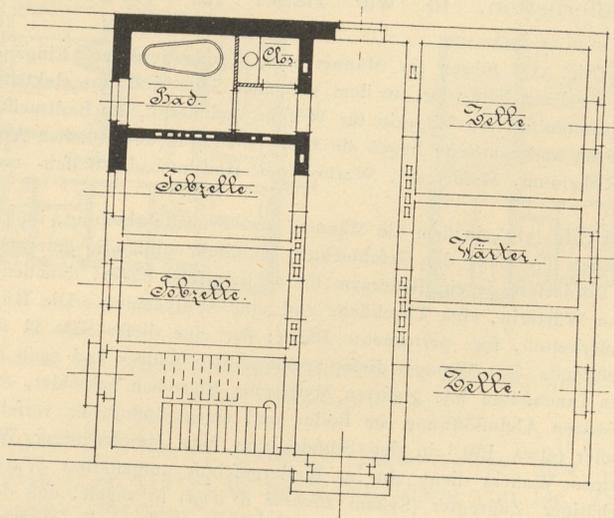


Fig. 305.



Bad im Pavillon für Irrsinnige des städtischen Krankenhauses zu Wiesbaden.

Arch.: Gropius & Schmieden.

die Treppe zum Dachboden und der Abort. Geradeaus gelangt man in den Auskleideraum, der 6 durch Bretterwände und Vorhänge gebildete Zellen enthält. Dem Eingang gegenüber führt eine Thür in das warme Luftbad, und von diesem gelangt man in das heiße Luftbad. Neben dem warmen Luftbad befinden sich der Wasch- und Brauerraum und an diesen anschließend das Dampfbad.

<sup>261)</sup> Facf.-Repr. nach: Zeitfchr. f. Bauw. 1875, Bl. 68.